

Kurze Geschichte des Mannheimer Kunstvereins

1833: am 14. September dieses Jahres fanden sich 57 interessierte Bürgerinnen und Bürger zusammen und gründeten auf Anregung des Generalleutnant und Chef des Mannheimer Infanterie-Regiments Carl Freiherr von Stockhorn (der bereits 1818 zu den Gründungsmitgliedern des Badischen Kunstvereins in Karlsruhe gezählt hatte) den Mannheimer Kunstverein. Weiter erwähnenswert in diesem Jahr ist evtl. nur noch die Gründung von Chicago, die Geburt von Alfred Nobel sowie die Entdeckung des Phantomschmerzes durch den Arzt Johannes Müller.

Am 9. Oktober meldete das Mannheimer Tageblatt, daß der neue Kunstverein bereits über 200 Mitglieder verfügte. **1939** am 19. August verkündeten die Pariser Akademie der Wissenschaften und die Akademie der Künste gemeinsam offiziell die Erfindung der Fotografie durch Daguerre und am 31. August meldete der Kunstverein die Bestellung einer Fotografie zum Zwecke der Ausstellung (die dann Anfang Oktober in Mannheim ankam). Ohne kunsttheoretische Skrupel wurden die Möglichkeiten des neuen Mediums erkannt und dem Publikum vorgestellt. **1864:** Der Verein beschließt, selbst Kunst zu sammeln. **1875** einigt sich der Verein mit der Stadt darauf, im Auftrag der Stadt (und von dieser finanziert) eine städtische Sammlung zu beginnen. Die Sammlung des Kunstvereins bildete dazu den Grundstock. Die entstehende Gemäldesammlung konnte ab 1882 im Schloß besichtigt werden. Ab **1899** erhält der Verein eine städtische Förderung, anfangs waren dies jährlich 3.000 Mark. Bis **1895** dominierten in den Ausstellungen die Maler der Akademie wie Kaulbach, Defregger, Feuerbach, aber auch bereits früh waren Bilder von Spitzweg zu sehen. In den 90er Jahren waren jedoch zunehmend auch Sezessionisten und Impressionisten zu sehen wie Olde, Hauelsen oder Leistikow. **1900** waren u.a. Thoma und Böcklin zu sehen, **1908** Munch und Lehbruck. 1910 wurden Werke von Kandinsky, Münter, Jawlensky, Kanoldt, Hofer und anderen gezeigt. **1911** siedelte der Kunstverein vom Schloß in Räumlichkeiten der neuen Kunsthalle um. In den folgenden Jahren werden Werke von Marc, Heckel, Kirchner und Beckmann gezeigt, aber auch ältere Meister wie Courbet und Delacroix. **1919** wurde die Karlsruher Gruppe „Rih“ mit Arbeiten von Schlichter, Scholz u.a. vorgestellt, **1920** konnte man die Künstler der „Novembergruppe“, Dix und Hoeh sehen. **1926** erfolgte der Umzug in die ehemalige Klosterkirche in L1, 1. Dort waren in den späten 20er Jahren u.a. George Grosz und Käthe Kollwitz zu sehen. **1933** stellte der langjährige Geschäftsführer des Kunstvereins, Arthur Lehmann, der jüdischen Glaubens war, sein Amt zur Verfügung. Der Kunstverein beschäftigte ihn inoffiziell jedoch bis 1934 weiter, bis die Kreisleitung der NSDAP aufmerksam wurde. Lehmann emigrierte später in die USA. Unter der neuen Leitung von Dr. Juliane Bartsch und dem Vorsitzenden Dr. Wilhelm Bergdolt gelang es dem Kunstverein, noch bis 1937 ein unabhängiges Programm mit Künstlern zu zeigen, die bereits von der völkischen Propaganda zu Unpersonen deklariert worden waren. Auf Druck der Kreisleitung wurde ein Oberlehrer Keitel als neuer Geschäftsführer verpflichtet, der meist durch Abwesenheit glänzte. Im September **1943** wurde die Ausstellungstätigkeit durch die Zerstörung des Vereinsgebäudes während eines Luftangriffs beendet.

Am 28. September **1950**, fast genau 117 Jahre nach Gründung, trafen 11 Mitglieder zu einer konstituierenden Sitzung zusammen und wählten einen neuen Vorstand mit Dr. Bergdolt an der Spitze, der den Verein so bravourös durch die Nazizeit gesteuert hatte. Im November bezog der Verein einmal mehr Räumlichkeiten im Schloß. In der Folge zeigte man dort Ausstellungen mit z.B. Max Ernst, Hans Meid, Otto Dix, Wols, Buffet, Barlach und Grzimek. **1966** konnte nach zähen Verhandlungen von Dr. Bergdolt mit der Stadt ein eigenes Haus in der Augustaanlage bezogen werden. Seitdem stellt die Stadt dem Kunstverein das Ausstellungsgebäude kostenlos zur Verfügung. Unter dem Vorsitz von Dr. Eva Jahn-Fehsenbecker (ab 1971) wurden Ausstellungen von u.a. Jesus Raffael Soto, Anselm Kiefer, Gerhard Richter, Roy Lichtenstein, A. R. Penck, Sandro Chia, Francesco Clemente, Mimmo Paladino, Joseph Beuys gezeigt. **1983**, zum 150. Jubiläum, wurde der Kunsthistoriker Dr. Friedrich Kasten als Ausstellungsleiter eingestellt. **1989** wechselte der Vorsitz zu Dr. Rainer Preusche und 1990 in der Ausstellungsleitung zu Dr. Martin Stather. In dieser Zeit wurden u.a. Ausstellungen mit Henri Cartier-Bresson, Stephan Balkenhol, Joseph Beuys, Timm Ulrichs, Miwa Yanagi, Kara Walker und Neo Rauch gezeigt.